

Sie kommt – die Lkw-Maut

Immer wieder hat in den letzten Monaten das Thema Lkw-Maut zu widersprüchlichen Berichten in der Fachpresse geführt. Auch nachdem nun der Starttermin der Maut feststeht, ist die tatsächliche Höhe der Maut noch unklar.

Fest steht allerdings, dass eine flächenmäßige Erfassung sichergestellt sein soll. 3500 Maut-Terminals, 300 Kontrollbrücken sowie 300 Kontrollfahrzeuge werden die Zahlung der Autobahnbenutzungsgebühr sicherstellen. Das Bieterkonsortium hat geplant, an den Autobahngrenzübergängen, an Tankstellen sowie an Autohöfen insgesamt 3500 Feststationen zu errichten.

Die sogenannten Maut-Terminals dienen den LKW-Fahrern dazu, die mautrelevanten Eingabewerte hinsichtlich Achszahl und Emissionsklasse vornehmen zu können. Das Bundesamt für Güterkraftverkehr (BAG) wird mit 300 mobilen Kontrollfahrzeugen die stichprobenartige Überwachung der Gebührensicherung vornehmen. Zusätzlich wird an rund 300 stationären Kontrollbrücken die Zahlung der Maut kontrolliert.



Foto: Lichte GmbH

Zur Verwaltung der Mauteinnahmen wurde im Sommer eine „Gesellschaft zur Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur“ eingesetzt. Ein Gesetz zur Gründung der Gesellschaft hat der Bundestag bereits im März mit rot-grüner Mehrheit beschlossen. Sie soll mit Einführung der entfernungsabhängigen Lastwagenmaut arbeitsfähig sein.

Die Gesellschaft wird aber nicht nur die Mauteinnahmen verwalten, sondern auch ein Kompetenzzentrum für die Betreuung von Betreibermodellen zur privaten Finanzierung von Infrastruktur werden.

Die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, Angelika Mertens, sagte, damit werde die Verkehrswegefinanzierung auf eine zweite Säule neben der Steuerfinanzierung gestellt. Das „Anti-Stau-Programm“ der Bundes-



Jürgen Lichte

regierung wird große Auswirkungen auf die Transportbranche und auf die Preise der transportierten Güter haben.

Leider ist die Informationspolitik der Bundesregierung eher widersprüchlich und undurchsichtig als aufklärend. Auch der Verband Güterkraftverkehr und Logistik Nordrhein ist der Auffassung, dass noch Informationsbedarf hinsichtlich der Lkw-Maut besteht.

So wissen viele Transportunternehmen, die die Kosten der Maut an ihre Auftraggeber weiterzugeben haben, damit sie nicht mit offenen Augen in die Insolvenz rasen, noch nicht, welche Auswirkungen die Gebühren der Autobahnbenutzung auf ihren Betrieb haben werden.

Als gesichert kann jedenfalls angenommen werden, dass die Maut ein existenzielles Problem für jeden Transportunternehmer darstellt.

Dem Duisburger Baulogistikunternehmen Lichte GmbH kommt es in diesem Zusammenhang auf den Dialog zwischen den Auftraggebern von Fahraufträgen, den Endkunden und den einzelnen Transportunternehmen an. Deshalb sind bis zur Einführung der Maut zahlreiche Informationsveranstaltungen geplant.

So hat die Lichte GmbH mit dem stellvertretenden Geschäftsführer des Verbandes Güterkraftverkehr und Logistik Nordrhein, Ingo Hill, einen mehr als kompetenten Redner für eine Informationsveranstaltung vor den Wirtschafts-junioren Düsseldorf finden können.

Für die Wirtschafts-junioren, die als Weltorganisation von Nachwuchskräften mit ihrem regionalen Sitz in Düsseldorf für die lokalen wirtschaftlichen Entscheider als Kommunikationsplattform dienen, ist Information wichtig – denn die Maut stellt rein faktisch eine 9,5-fache Öko-Steuer Erhöhung dar.

Diese erhöhten Transportkosten werden sich für den Endverbraucher natürlich im Preis für das Wirtschaftsgut wiederfinden müssen. So nimmt man an, dass bei einem Fernsehgerät – Wert 500 EUR – der durchschnittliche Aufschlag aufgrund der Maut bei 30 EUR liegen wird (lt. Verband Güterkraftverkehr und Logistik).

Ob sich diese erhebliche Kostensteigerung gerade in der aktuellen wirtschaftlichen Situation als wirtschaftsfördernd erweisen wird, bleibt abzuwarten.